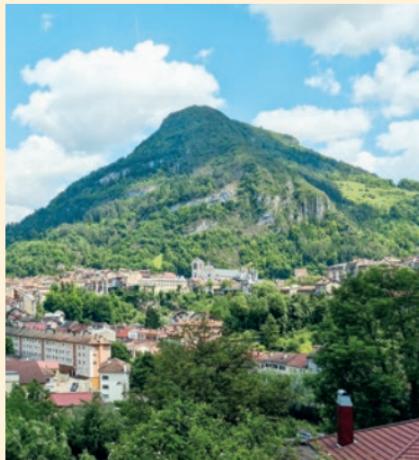


Vorwort	11
Reisehöhepunkte	12
Das Wichtigste in Kürze	14
Die Höhepunkte für Kinder	17

LAND UND LEUTE	19
-----------------------	----

Die Region in Zahlen	20
----------------------	----



Geografie und Geologie	21
-------------------------------	----

Der Jura	21
Der Doubs	28
Weitere wichtige Flüsse und Seen	30
Flora und Fauna	31
Naturschutzgebiete	36
Ökologische Probleme	36



Geschichte	38
-------------------	----

Alles begann mit den Sequanern	38
Die Burgunder kommen	39
Reichsteilung	40
Eine Freigrafschaft dank Friedrich Barbarossa	40
Vier Herzöge und eine Liebesheirat	41
Spanische Spuren	44
Zehnjähriger Krieg	44
Das Ende der freien Freigrafschaft	45
Die Zeit Napoleons	47
Belfort und der Deutsch-Französische Krieg 1870/71	48
Jahre der Industrialisierung	49
Hochburg des antifaschistischen Widerstands	50
Eine Großregion für das 21. Jahrhundert	51



Wirtschaft	53
-------------------	----

Das älteste Produkt: Holzwaren	53
Das teuerste Produkt: Salz	54
Das langlebigste Produkt: Uhren	55
Zwischen Vergangenheit und Gegenwart: Peugeot	57
Zwischen Gegenwart und Zukunft: TGV und Plastik	58



Die Wirtschaft der Zukunft: Ökotourismus und regionale Produkte	59
Architektur	62
Romanische Dorfkirchen	62
Wehrburgen des Mittelalters	63
Die Bildhauer der Herzöge von Burgund	64
Stadtpalais in Renaissance und Barock	65
Die Zitadellen Vaubans	66
Die ideale Salz-Stadt des Claude-Nicolas Ledoux	67
Kaiserliche Kuppeln	68
Vom Leben der Menschen im Jura	70
Das Patois jurassien	70
Spanische Traditionen	71
Bauernhäuser des Jura	71
Bedeutende Persönlichkeiten	72
Essen und Trinken	78
Im Restaurant	78
Eine Wurst, die ganz Frankreich kennt: Saucisse de Morteau	79
Käsespezialitäten des Jura	81
Süßspeisen	86
Vegetarisches und Veganes	86
Sternerestaurants	87
Die Weine des Jura	89
Craft Beer	92
DIE GRÖSSTEN STÄDTE	95
Bunte Vielfalt	96
Besançon	97
Geschichte	97
Cathédrale Saint-Jean	100
Porte Noire und Square Castan	102
Das Geburtshaus Victor Hugos	102
Grande Rue	104
Quai Vauban	106

Place de la Révolution	107
Le Quartier Battant	109
Zitadelle	111
Belfort	114
Burgundische Pforte	114
Geschichte der Stadt	115
Zitadelle	117
Altstadt	121
In die Neustadt	123
Montbéliard	126
Geschichte	126
Le Château des ducs de Wurtemberg	128
Altstadt	129
Dole	135
Geschichte	135
Collégiale Notre-Dame	138
Stadtrundgang	139
DEN DOUBS AUFWÄRTS	145
Von Montbéliard bis Villers-le-Lac	146
Mandeure	146
St-Hippolyte	147
St-Ursanne	148
Porrentruy	152
Delémont	155
Les Franches-Montagnes	159
In den Schluchten des Doubs	160
Le Saut du Doubs	161
Villers-le-Lac	163
Abstecher ins Schweizer La Chaux-de-Fonds	165
Abstecher zum Cirque de Consolation	168
Von Morteau bis zur Quelle des Doubs	170
Morteau	170
Montbenoît	171
Pontarlier	173





Chateau de Joux	176
Lac de Malbuisson	181
Métabief und Mont d'Or	184
Zur Quelle des Doubs	186

DEN DOUBS ABWÄRTS 189

Von Montbéliard bis zur Mündung in die Saône	190
L'Isle-sur-le-Doubs	190
Baume-les-Dames	191
Umgebung von Baume-les-Dames	194
Abstecher nach Ornans	195
Zur Doubs-Mündung	201

VON ARBOIS NACH LONS-LE-SAUNIER 205

Weinreben, Salzquellen und ein Talkessel	206
Arbois	206
Salins-les-Bains	212
Arc-et-Senans	215
Poligny	220
Château-Chalon	224
Lons-le-Saunier	226
Baume-les-Messieurs	231

IM SÜDWESTEN DES JURA 237

Seen, Wasserfälle und romanische Dorfkirchen	238
Champagnole und Umgebung	238
Lac du Chalain	242
Les cascades du Hérisson	243
Clairvaux-les-Lacs	246
Lac de Vouglans	246
Orgelet und die Petite Montagne	248

DER SÜDOSTEN DES JURA 253

Auf die höchsten Berge	254
Saint-Claude	254
Von Saint-Claude durch das Tal der Bienne nach Morez	260
Les Rousses	262
Abstecher ins Schweizer Vallée du Joux	264
Col de la Faucille und Monts Jura	265
Gex	271
Abstecher zum Grand Colombier	273



REISETIPPS VON A BIS Z 275

ANHANG

Literatur	280
Internet	281
Die Autorin	281
Register	282
Kartenregister	286
Bildnachweis	286
Karten- und Zeichenlegende	288



EXTRA

Auf den Spuren der Dinosaurier	27
Den Jura durchqueren	34
Rezepte aus dem Jura	84
Vin Jaune, der gelbe Wein des Jura	93
Schweizer Jura: Kampf für die Unabhängigkeit	151
Die Route des Absinth	187
Mit dem Hausboot auf Doubs und Saône	203



Vorwort

Der Jura ist ein stilles Gebirge. Selbst dort, wo sich das Wasser seiner Flüsse in die Tiefe stürzt, ist kaum etwas zu hören. Wild wuchernde Moose und Farne fangen es auf. Und der Jura ist ein abenteuerliches Gebirge, eines das stets für Überraschungen gut ist. Sanftes Hügelland verwandelt sich völlig unerwartet in steil abfallende Felsschluchten, aus denen es kein Entrinnen zu geben scheint. Eine »Reculée«, ein Tal ohne Ausgang, nennt man das hier.

In Deutschland zählt diese einsame Region noch immer zu den unentdeckten Reisezielen. Einige kennen sie wohl von der Durchreise, haben auf ihrem Weg in den Süden Frankreichs hier kurz Station gemacht. Oder haben das bekannteste Produkt des Jura gekauft: den Comté, ein Bergkäse, der seinen Namen nach der politischen Bezeichnung dieser Region im Osten Frankreichs trägt, der Franche-Comté. Auch mir ging es nicht viel anders, bis ein Weinhändler mir von den seltenen Rebsorten des Jura erzählte. Von einem golden leuchtenden Wein, der den Duft der Bergwälder eingefangen hat. In diesem »Vin Jaune« schmören die Jurrassiens so ziemlich alles, was ihre Heimat hergibt: Mörcheln, Forellen, Poulets.

Der Französische Jura ist jedoch nicht nur einsam und genussreich, er ist auch bunt und lebendig. Besançon zum Beispiel, die alte Uhrmacher- und junge Universitätsstadt, zieht seit Jahren immer mehr Studierende nicht nur aus Europa, sondern aus der ganzen Welt an. Nicht zuletzt ist daran die Lage schuld. Vom Doubs, dem wichtigsten Gebirgsfluss, ganz umschlungen, ist es eine grüne Großstadt. Und von hier bis zum Skigebiet am Mont d'Or sind es gerade mal 80 Kilometer. Schon Ende November fällt der erste Schnee.

Skifahren und Schneeschuhgehen, Wandern und Mountainbiking, Kanufahren und Reiten und dies alles in einer oft menschenleeren Gegend, kann man sich mehr wünschen? Nur im Sommer, in den französischen Ferienmonaten Juli und August, wird es rund um die touristischen Hotspots etwas lauter. Dann machen die Einheimischen Urlaub im Wohnmobil, für sie ist es die beliebteste Art des Urlaubs. Und wer kein mobiles Heim hat, dem stehen inzwischen eine Reihe neuer Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung: Ehemalige Pferdewagen, Baumhäuser oder Tiny Houses. Und ganz normale Hotels gibt es natürlich auch.

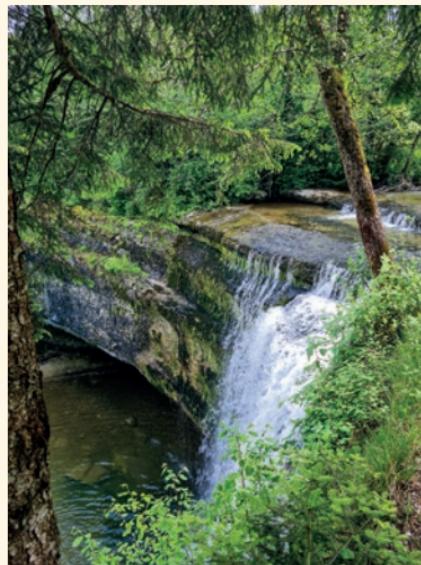
Die höchsten Berge des Jura liegen im Süden, bis zu 1720 Meter sind sie hoch. Im Vergleich zu den Alpen mag dies nicht viel sein, doch gibt es auch hier etwas Besonderes. Denn die Berge, wie etwa der Crêt de la Neige, haben keine spitz zulaufenden Gipfel, sondern flache Kämme. Ist man erst einmal oben angekommen, kann man von einem Crêt zum nächsten wandern. Steil stürzt dieser Kamm zum Genfer See hin ab und jenseits taucht der Mont Blanc aus den Wolken auf.

Überhaupt ist die Schweiz immer nahe. Nicht nur geografisch, sondern auch politisch und kulturell sind die Gebirgsbewohner dies- und jenseits der Grenze miteinander verbunden. In St-Ursanne steht eines der ältesten und schönsten Klöster dieser an mittelalterliche Kirchen nicht armen Region. Und auch der kälteste Ort des gesamten Jura liegt im Schweizer Vallée de Joux. Minus 47 Grad Celsius wurden schon gemessen und so ist es kein Wunder, dass auch einer der weltweit alkoholreichsten Warmmacher hier seine Heimat hat: der Absinth. Der Jura ist eben in vieler Hinsicht etwas ganz Besonderes.

Reisehöhepunkte

Der Doubs ▼

Wohl selten gibt es in Europa einen Fluss mit einem solchen Verlauf. 453 Kilometer ist der Doubs, der wichtigste Fluss des Jura, lang, doch wenn er bei Verdun-sur-le-Doubs in die Saône mündet, ist er von seiner Quelle im Nationalpark Haut-Jura gerade einmal 90 Kilometer entfernt. Der »Schwarze Fluss«, so die deutsche Übersetzung, bewegt sich in unzähligen Mäandern. Zunächst in engen Schluchten durch das Grenzgebiet zwischen Frankreich und der Schweiz und später durch eine sanfte Hügellandschaft zwischen Montbéliard und Dole. → S. 160



Besançon ▶

Die mit 117 000 Einwohnern größte Stadt der Region ist auch die lebhafteste. Stundenlang kann man durch die Straßen schlendern und die barocken Palais des französischen Großbürgertums bewundern. Oder in einer Kneipe des Multikultiviertels Battant die Nacht durchfeiern. Über all dem aber thront eine der mächtigsten Festungen Frankreichs – erbaut von Sébastien Vauban, Architekt des Sonnenkönigs Ludwig XIV. → S. 97

Weinregion Jura

Es ist mit nicht einmal zwei Hektar das kleinste Weinanbaugebiet Frankreichs und doch eines der interessantesten. Denn zwischen Arbois und Lons-le-Saunier wachsen nicht nur Rebstöcke mit den weltweit bekannten Chardonnay-Trauben. Nein, hier entstehen Weine, die in ganz Europa einzigartig sind. So etwa der Vin Jaune, ein goldgelb leuchtender und seltener Wein. In den Weindörfern versteht man sich darauf, das Leben zu genießen – mit Weinfesten und Tagen der offenen Keller. → S. 206



Talkessel Baume-les-Messieurs ▲

Mit seinen blumengeschmückten Bauernhäusern und einer schon im 9. Jahrhundert gegründeten Abtei zählt Baume zu den schönsten Dörfern Frankreichs. Noch eindrucksvoller sind jedoch die gut 100 Meter hohen Felswände, die rund um das Dorf einen fast geschlossenen Kessel bilden. → S. 231



Wasserfälle von Hérisson

Im »Land der Seen«, das im Süden der Franche-Comté liegt, führt ein Wanderweg im Tal des Flusses Hérisson zu einer imponierenden Folge von 31 Wasserfällen. Am beliebtesten bei Schwimmern und Wassersportlern ist der türkisfarbene Lac du Chalain und der rund 35 Kilometer lange Stausee Lac du Vouglans. → S. 243

Crêt de la Neige

Mit seinen 1720 Metern ist der »Kamm des Schnees« der höchste Berg des Jura und sowohl im Sommer wie im Winter einen Besuch wert. Der flache Kamm könnte typischer nicht sein in diesem Kalksteingebirge. Für Bergwanderer ist dies ideal. Einmal oben angekommen, kann man von einem Kamm der »Monts Jura« zum nächsten wandern. Wobei sich immer wieder spektakuläre Ausblicke auf die Alpen jenseits des Genfer Sees bieten. → S. 265



Dörfer an der Loue ▲

Die Loue ist ein 122 Kilometer langer Fluss, der von seiner Quelle bei Ouhans in vielen Mäandern westwärts fließt. Bei Kanufahrern beliebt ist er nicht allein wegen seines klaren Wassers und seiner abenteuerlicher Schluchten, sondern auch wegen der pittoresken Dörfer, deren Häuser zum Teil auf Stelzen direkt am Ufer oder auch schon im Wasser stehen. Zu den 100 schönsten Dörfern Frankreichs gehört das nur 200 Einwohner zählende Lods. Der bekannteste Ort an der Loue ist Ornans, die Heimat des Malers Gustave Courbet. → S. 195

Dole

Ganz im Südwesten der Franche-Comté liegt das 23 000 Einwohner zählende Dole, bis zum Ende des 17. Jahrhunderts Hauptstadt der Freigrafschaft. An diese große Zeit erinnert bis heute der 73 Meter hohe Glockenturm der Stiftskirche Notre-Dame sowie zahlreiche barocke Patrizierhäuser in den mittelalterlichen Gassen. Dole liegt sowohl am Rhein-Rhône-Kanal wie auch am Doubs, und so ist es ein beliebter Ausgangspunkt für einen Urlaub auf dem Hausboot. → S. 135



Königliche Saline Arc-et-Senans ▲

Dies ist mit Sicherheit die ungewöhnlichste Sehenswürdigkeit der Franche-Comté. Strahlend weiße Häuser, in denen einst Salzarbeiter lebten. Mächtige Säulen vor noch mächtigeren Portalen, die an Griechenland erinnern. Fast könnte man meinen, in einem Tempelbezirk angekommen zu sein. Doch Architekt Claude Nicolas Ledoux wollte hier eine »ideale, menschengerechte Stadt« schaffen. Es wird schon lange kein Salz mehr abgebaut, dafür informiert ein Museum über die philosophischen und architektonischen Hintergründe der Modellstadt sowie die wirtschaftliche Bedeutung des »weißen Goldes«. → S. 215.

LAND UND LEUTE



Die Region in Zahlen

Lage: Der Jura (Massif du Jura) liegt im Nordosten Frankreichs. Im Osten geht der Französische in den Schweizer Jura über, der sich von Basel bis zum Genfer See hinzieht. Im Norden grenzt der Jura an Voge- sen und Elsass. Im Westen und Südwesten liegt die Tiefebene der Bresse, die zu ihrem größten Teil zu Burgund gehört, im Süden das Tal der Rhône.

Politische Gliederung: Seit der französi- schen Verwaltungsreform des Jahres 2015 ist die politische Gliederung der Region et- was kompliziert geworden. So gehört der Jura jetzt zur neuen »Großregion« Bourgogne-Franche-Comté (BFC) mit der ziemlich weit entfernt liegenden Hauptstadt Dijon. Bis 2015 war die Franche-Comté dagegen eine selbstständige Verwaltungseinheit, zu der die Départements Jura, Doubs, Haute- Saône und das Territoire de Belfort zählten. Hauptstadt der Region war damals Besan-çon, das jetzt nur noch dem Département Doubs vorsteht. Der Hochjura und damit die höchsten Berge der Region liegen dagegen im südlichen Département Ain, das bereits Teil der Großregion Auvergne-Rhône-Alpes ist. Anders ausgedrückt: Die politischen Grenzen teilen die geografische Region Jura.

Einwohner: Die Franche-Comté umfasst eine Fläche von gut 16 000 Quadratkilo-

metern und zählt 1,2 Millionen Einwohner. Dies entspricht 73 Einwohnern/qkm, der französische Durchschnitt liegt bei 122.

Größte Städte: Besançon (120 000), Bel- fort (46 500), Montbéliard (25 000), Dole (24 000), Pontarlier (18 000), Lons-le-Sau- nier (17 000)

Höchste Berge: Crêt de la Neige (1720 m), Le Reculet (1718 m), Grand Crêt (1702 m), Colomby de Gex (1689m). Alle liegen im Département Ain.

Wichtigste Flüsse: Doubs (453 km), Ain (190 km), Loue (122 km)

Schutzgebiet: Regionaler Naturpark Haut- Jura, 1650 Quadratkilometer im Osten der Départements Doubs, Jura und Ain.

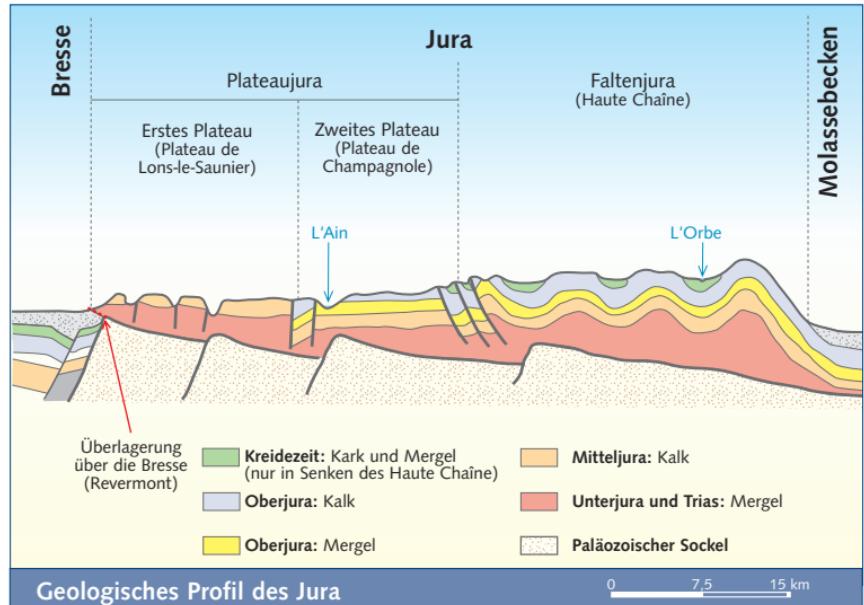
Wirtschaft: Nur im Norden und Süden sind bedeutende Industrieunternehmen ansässig. So Peugeot in Montbéliard, Eisenbahnzulieferer Alstom in Belfort sowie plastikverarbeitende Unternehmen in Oyonnax. Die übrigen Landesteile sind von Landwirtschaft geprägt, Käse, Wein und Holzprodukte die wichtigsten Erzeugnisse. Das BIP pro Kopf im Jura lag mit 26 000 Euro im Jahre 2020 am unteren Ende der Regionen Frankreichs, das insgesamt auf 35 000 Euro/Einwohner kam. Die Arbeits- losenquote von 6,8 Prozent war im Herbst 2021 dagegen niedriger als der landesweite Durchschnitt von 8,1 Prozent.

Tourismus: Die Zahl der Touristen in der Großregion wächst seit 2021 deutlich und hat mit 76 Millionen Übernachtungen die Zeit vor Corona übertroffen. Unter den ausländischen Besuchern stellen die Deut- schen vor Niederländern und Schweizern mit fast 14 Prozent die größte Gruppe.

Religion: Die Franche-Comté ist traditionell eine streng katholische Region, der – allerdings auch hier rückläufige – Anteil der Katholiken liegt je nach Bistum bei 85 bis 93 Prozent. Den höchsten Anteil von Protestanten gibt es in Montbéliard, hier wurde von dem aus Württemberg stam- menden Herzog schon früh das reforma- torische Glaubensbekenntnis zugelassen.



Département-Grenze im Valserine-Tal



auch vom »weißen« Jura spricht. Am Ende der Jurazeit, im sogenannten Tertiär vor rund 65 Millionen Jahren, begann das Urmeer sich langsam nach Südwesten zurückzuziehen und so tauchten aus dem Wasser nach und nach die Kalksteinformationen auf. Immer wieder jedoch überflutete das Meer das sich nun langsam herausbildende Gebirge und führte dabei Sand, Ton und Mergel mit. Auf diese Weise entstanden weitere Sedimentschichten, wobei der gelbbraune Mergel den größten Anteil hatte.

Der letzte Schritt vollzog sich schließlich vor etwa 10 Millionen Jahren – gleichzeitig also mit der Herausbildung der Alpen. Als der afrikanische Kontinent begann, sich nach Norden in Richtung des heutigen Europa zu verschieben, entwickelte sich dabei ein solch gewaltiger Druck, dass die verschiedenen Kalk- und Mergelschichten verformt und nach oben gedrückt, also aufgefaltet, wurden. Der Jura der Franche-Comté ist somit in seinem überwiegenden Teil ein Faltengebirge. Ein Teil dieses sogenannten Faltenjura wird auch als Kettenjura bezeichnet. So wurden westlich des Genfer Sees die Gesteinsschichten um mehr als 25 Kilometer zusammengeschoben, wodurch bis zu 16 Bergketten entstanden. Heute beträgt die durchschnittliche Höhe dieser Ketten 1100 Meter, ohne Erosion wären sie jedoch fast 2400 Meter hoch.

Der Faltenjura unterscheidet sich vom Tafeljura, wie man ihn zum Beispiel nördlich von Basel am Hochrhein findet. Und um das Ganze noch etwas komplizierter zu machen, gibt es auch noch einen Plateaujura, der eine Spielart des Faltenjura ist und die Landschaft der Schweizer Freiberge südlich von Basel prägt. Warum diese Franches-Montagnes zum Faltenjura gehören und dennoch nur sanft gewellte Hügel, aber keine Bergketten haben, wird von Wissenschaftlern seit langem diskutiert. Eine Erklärung lautet, dass die offene Landschaft dort besonders stark der Bodenerosion ausgesetzt war.

Geschichte

Eine Geschichte des Französischen Jura und der Franche-Comté zu schreiben, ist keine einfache Aufgabe. Denn ebenso wie das Gebiet heute zwischen zwei französischen Großregionen aufgeteilt ist, hat sich auch in der Vergangenheit die staatliche Zugehörigkeit immer wieder verändert. Nur in den letzten gut 300 Jahren war der Jura Teil Frankreichs, davor gehörte er unter anderen zum Römischen Reich, zum Herzogtum Burgund oder zum Deutschen Reich. Die Geschichtsschreibung wird jedoch meist davon bestimmt, was in den Hauptstädten – sei es in Paris oder Gent, in Rom oder Wien – passiert. Eine solch kleine und abgelegene Region wie die »Freigrafschaft Burgund«, wie die Franche-Comté auf Deutsch heißt, kommt da buchstäblich nur am Rande vor.

Die historische Forschung über die Region konzentriert sich zudem besonders auf die Zeit zwischen 1364 und 1477, also jene gut 100 Jahre, in denen Burgund seine größte Macht entfaltete. Als diese Zeit zu Ende ging, wurde das Herzogtum Teil Frankreichs, während die Freigrafschaft weiter zum Deutschen Reich gehörte und erst unter König Ludwig XIV. Ende des 17. Jahrhundert endgültig an Frankreich fiel. Und so müssten sich wohl deutsche und französische Historiker zusammenfinden, um eine erste gemeinsame Geschichte der Franche-Comté zu schreiben.

Alles begann mit den Sequanern

Wer stand am Anfang der Geschichte der Franche-Comté? Die Sequaner! Nie gehört?! Nie gehört, nein das stimmt nicht ganz. Denn zumindest in einer der populärsten Comic-Serien unserer Zeit werden sie erwähnt. So antwortet der »Seewirt« in »Asterix und die Schweizer« auf die Frage eines römischen Soldaten, ob in dessen Gasthof am Genfer See »zwei nasse Gallier« abgestiegen seien: »Nein! Ich habe Sigambrer, Aeduer, Triboler, einen Karren voll Iberer, ein paar Briten und Sequaner, aber alle trocken!«

Die Sequaner waren ein keltischer Stamm in Gallien. Etwa ab dem 5. Jahrhundert v. Chr., besiedelten sie das Tal der Seine, die auf keltisch Sequana hieß, daher der Name. Irgendwann in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. wanderten die Sequaner von der Seine-Region ostwärts und ließen sich in dem Gebiet zwischen Saône, Rhône



Die römische Porte Noir in Besançon

Vom Leben der Menschen im Jura

Das Patois jurassien

Jahrhundertelang kämpften Deutsche und Franzosen um das Juragebiet, das zu dem noch eine Grenze zur deutschsprachigen Schweiz hatte. So kann es kaum verwundern, dass hier ein Dialekt entstand, der zwar auf dem Französischen basierte, jedoch viele deutsche Einflüsse aufnahm. Sogar als Schriftsprache wurde dieses »Frainc-Comtou« verwendet. Wobei – wenn man ganz korrekt sein wollte – müsste man nicht Französisch als Ausgangsbasis anführen, sondern die »Langues d'oïl«, die auch in Belgien und Luxemburg verbreiteten gallo-römischen Dialekte. Denn tatsächlich gab es zwischen Hoch-Französisch und der Frainc-Comtou auch ganz ohne deutsche Einflüsse erhebliche Unterschiede. So neigen die Jurassiens zum Beispiel dazu ein »a« im Französischen zu einem »ai« zu machen: »absorber« wird zu »aibsortbaie«. Allerdings, um das Alles noch komplizierter zu machen, hatte jede Kleinregion im Jura ihren eigenen Dialekt, ihr eigenes Patois.

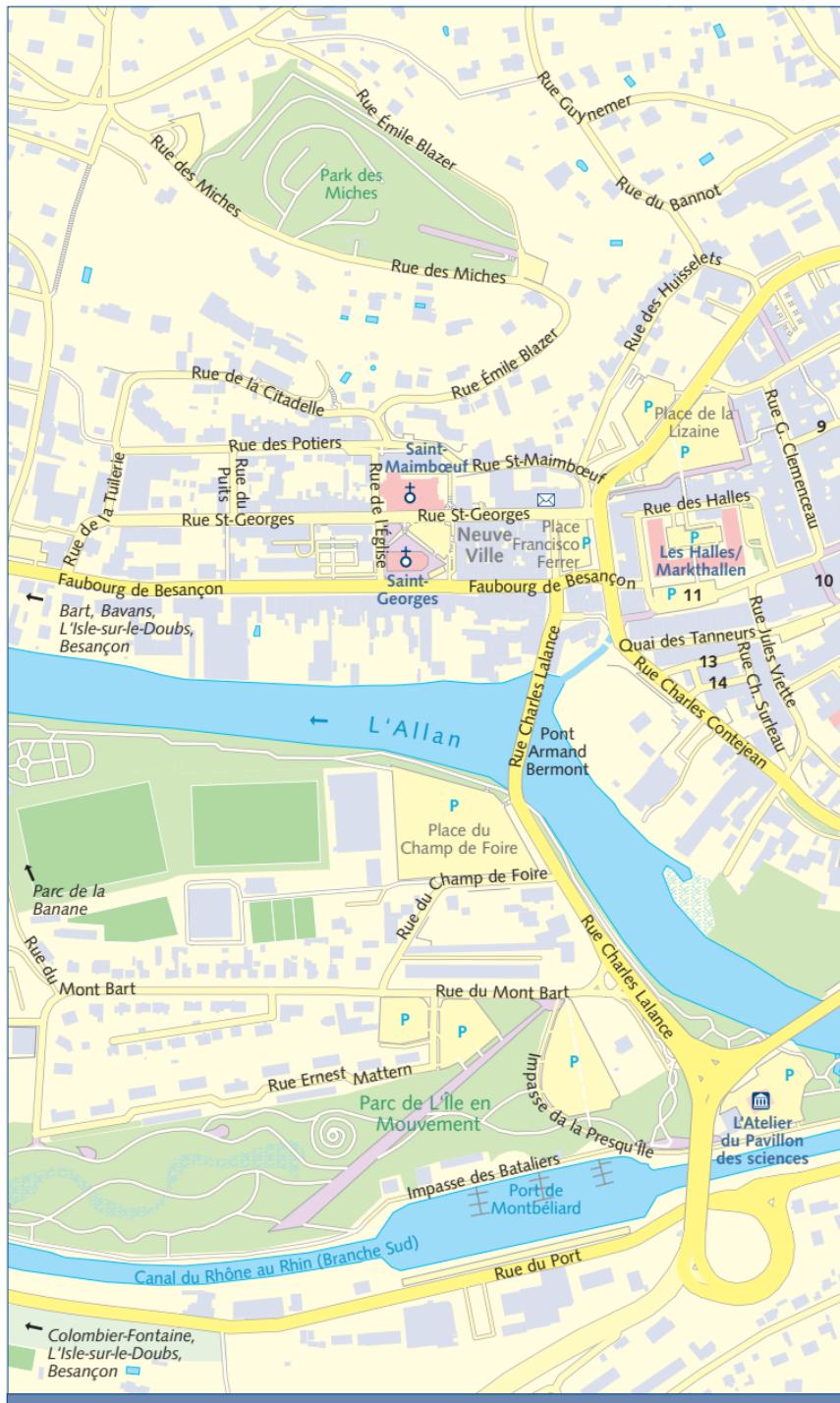
Ein besonders schönes Beispiel für französisch-deutsches Patois aus dem Jura lautet: »J se sole, j veux bün dremi«, also »Ich bin müde, ich werde schöne Träume haben«. Wobei man sich streiten kann, ob hier der deutsche Einschlag präzenter ist als der französische, wo es heißt »Je suis fatigué, je vais bien dormir«. Es gab im Jura aber auch Wörter wie »le loustic«, der Spaßmacher, oder »le beuglise«, das Bügeleisen. Typisch für Dialekte der Landbevölkerung ist, dass sich in der neuen »Hochsprache« zunächst besonders Begriffe aus dem Alltagsleben erhielten.



Bei der Weinlese

DIE GRÖSSTEN STÄDTE







Die Jurabahn verkehrt zwischen Saignelégier und Tavannes

geschnittenes Flusstal, das nicht zuletzt die Kanuten lieben, und das sich auf einer Länge von rund vierzig Kilometern bis zum Saut-du-Doubs und Villers-le-Lac hinzieht. Als besondere Attraktion der Schluchten gelten die »Drei Leitern des Todes« im »Death Ladder Canyon« bei Charquemont (Échelles de la Mort). Einst

wurden sie von Schmugglern genutzt, die Schokolade und Kaffee aus der Schweiz nach Frankreich brachten. Inzwischen wurden die Holztreppen durch sichere Metallstiege ersetzt und sind beliebte Ziele von abenteuerlustigen Wanderern (Zugang über den Parkplatz des Staudamm Refrain).

Goumois

Hotel Restaurant du Doubs, Rue Principale 16, CH-2354 Goumois, Tel. +41/(0)32/9511323; DZ ab 80 CHF. Einfaches Hotel direkt am Fluss. Familienzimmer. WC teilweise nur auf der Etage. Spezialitäten sind Forelle, Karpfen und Froschschenkel. www.hoteldudoubs.ch



Goumois Evasion, rue des Seignottes, F-25120 Goumois, Tel. 0381442130. Vermietung von Kajaks und Kanus, Infos

über den aktuelle Wasserstand des Doubs. www.goumoisevasion.org



Von Goumois kann man durch die Schluchten über den **Saut du Doubs** bis nach **Villers-les-Lac** wandern. Für die knapp 40 Kilometer lange Tour, Teil des Fernwanderwegs GR 5, sollte man knapp neun Stunden kalkulieren. Eine Übernachtungsmöglichkeit bietet das »**Gîte du Cerneux Billard**« nördlich des Saut du Doubs. <https://gitecerneuxbillard.fr>

Le Saut du Doubs

Der »Sprung des Doubs«, ein Wasserfall von 27 Metern Höhe, ist eine der bekanntesten und meistbesuchten Sehenswürdigkeiten des Jura – und doch ist es gar nicht einfach, zu ihm zu kommen. Kleine Straßen führen zwar kilometerlang und mit dem Wegweiser »Saut du Doubs« durch die Wälder hoch über

dem Fluss, doch kurz vor dem Ziel heißt es dann: »Zufahrt nur für autorisierte Personen«.

Um zum Saut des Doubs zu kommen, gibt es somit nur diese Möglichkeiten: Ein **Wanderweg** führt vom Parkplatz Vions auf der französischen Seite des Flusses auf einer Strecke von nur zwei, allerdings sehr steilen Kilometern zum

Von Morteau bis zur Quelle des Doubs

Der Rest des Weges entlang des »schwarzen, dunklen Flusses«, wie man den Namen Doubs ins Deutsche übertragen könnte, hält die vielfältigsten Eindrücke bereit: Mal fließt er durch enge Schluchten, mal durch breite Täler, mal bildet er einen der größten Naturseen Frankreichs, den bei Engländern besonders beliebten Lac du Malbuisson (→ S. 181). Zugleich liegt hier auch eines der drei wichtigsten Wintersportgebiete des Französischen Jura: der Mont d'Or (→ S. 184). Käseliebhaber sind mit diesem Namen vertraut: Der in Spannschachteln verpackte gleichnamige Weichkäse ist so etwas wie eine »Fondue-to-go« (→ S. 82).

Hinter Villers-le-Lac erreicht man zunächst Morteau, im ganzen Land bekannt für seine würzigen Schweinswürste (→ S. 170), und erreicht dann das Kloster Montbenoît (→ S. 171) und die Festung Château de Joux bei Pontarlier (→ S. 176), beides uralte Kreuzungspunkte wichtiger Handelswege zwischen den Alpen und Burgund. Val de Travers heißt bezeichnenderweise einer von ih-

nen. Nur 30 Kilometer später ist dann das Ziel erreicht: Die Quelle des Doubs (→ S. 186) im Naturpark Haut-Jura auf einer Höhe von 1000 Metern.

Morteau

Eigentlich wäre das knapp 7000 Einwohner zählende Morteau nicht viel mehr als eine unscheinbare Durchgangsstation aus dem Weg vom Neuchâteler See nach Besançon. Doch dank einer würzigen, dicken Schweinswurst ist es in ganz Frankreich bekannt. Die Saucisse de Morteau (→ S. 79) kann man inzwischen in jedem Supermarkt der Region kaufen, besser sind sie jedoch in den kleinen Metzgereien und Räuchereien. Der Name des Ortes leitet sich von »eau morte«, »totes Wasser« ab, da der Doubs in der topfebenen Landschaft fast keine Strömung hat. 1105 wurde die Region von Mönchen aus dem burgundischen Kloster Cluny besiedelt, die sie auch urbar machten. Mindestens fünf große Feuersbrünste zerstörten den Ort ebenso wie die Schweden im Dreißigjährigen



▲ Bison-Würste in der Räucherei Le Tuyé du Papy Gaby

VON ARBOIS
NACH LONS-LE-SAUNIER



Weinreben, Salzquellen und ein Talkessel

Unterschiedlicher könnten Landschaften kaum sein: Da ist zum einen der Talkessel von Baume-les-Messieurs mit seinen hundert Meter hohen Felsen, die den Klosterort einrahmen – einer der Höhepunkte einer Reise in die Franche-Comté (→ S. 231). Und dann sind da die sanft gewellten Weinberge, die bei einem Blick von Château-Chalon (→ S. 224) aus fast unendlich erscheinen. Hier wächst ein Wein, der einmalig in Frankreich und zugleich eine Legende ist: Der Vin Jaune (→ S. 89).

Diese Region war einst eine der reichsten der Franche-Comté und das hat einen klaren Grund. In Salins-les-Bains (→ S. 212) und Lons-le-Saunier (→ S. 226) wurde das »weiße Gold« des Mittelalters gefördert, das damals so rare Salz. Um dieses zu gewinnen, musste Hektar um Hektar Bergwald abgeholtzt werden. Doch wurde für das Salzieden auch ein neuer Wald angelegt: Der Fôret de la Joux vor den Toren von Arc-et-Senans (→ S. 215). Auch diese Stadt verdankt

ihre Existenz allein dem Zweck der Salzförderung, doch wollte ihr Architekt hier zugleich eine »ideale Stadt« für Arbeiter schaffen. Die in Form eines Theaters erbaute Anlage ist einzigartig in Europa und äußerst sehenswert. Der Reichtum der Region führte auch dazu, dass der einheimische Adel für die Ausstattung der Jura-Kirchen die besten Künstler Burgunds beauftragen konnte. Ihre spätgotischen Skulpturen finden sich in der Wein- und Käsestadt Poligny (→ S. 220) ebenso wie in der Abteikirche von Baume-les-Messieurs.

Arbois

Nach Arbois kommt man aus zwei Gründen: Wegen des Weins und wegen Louis Pasteur. Wobei beides unmittelbar zusammenhängt. Denn in der kleinen, gerade mal 3300 Einwohner zählenden Gemeinde am Flüsschen Cuisance erforschte der Chemiker den Prozess der alkoholischen Gärung und wurde so zum Vater der modernen Önologie, der Wis-



Seen, Wasserfälle und romanische Dorfkirchen

Der Südwesten der Franche-Comté, dort wo sie allmählich in die flache burgundische Bresse übergeht, ist eine menschenleere Gegend. Die Straßen sind oft kerzengerade, wie mit dem Lineal gezogen. Die Römer haben sie für ihre Legionen gebaut und Mönche und Eremiten in Gigny und Saint-Hymetière in dieser Durchgangsregion schon im frühen Mittelalter Kirchen gegründet. Doch auch die Gegenwart hat deutliche Spuren hinterlassen: Bei Vouglans wurde das Wasser der kleinen Ain zu einem über 30 Kilometer langen See aufgestaut: der Lac du Vouglans (→ S. 246) wurde so zu einem Anziehungspunkt für Wassersportler aller Art.

Die Gegend im Südwesten des Jura nennt sich »Région de Lacs et Petite Montagne«, denn zwischen sanften Hügeln breiten sich rund ein Dutzend kleiner und kleinster Gletscherseen aus, die Chambly, Ilay oder Narlay heißen. Auch der beliebteste natürliche See des Jura, der türkisfarbene Lac du Chalain (→ S. 242), gehört zu dieser Region, ebenso wie das Flüsschen Hérisson mit seinen Wasserfällen (→ S. 243). Und hier kann es in den Sommermonaten mit der Ruhe dann schon mal vorbei sein, denn die sieben

Cascades zählen zu den bekanntesten Jura-Sehenswürdigkeiten. Vom »Pic de l'Aigle« (→ S. 245) kann man auf die Berge und Seen herabschauen, auf dem »Circuit motorisé de Belvédères« sieben ihrer Seen umrunden. Dabei kommt man auch zu dem etwas versteckt liegenden Lac de Bonlieu, und hier herrscht dann wieder Stille.

Champagnole und Umgebung

Im äußersten Norden der Seenregion liegt Champagnole. Die Gemeinde zählt immerhin 8000 Einwohner und ist daher ein beliebtes, wenngleich etwas gesichtloses Einkaufszentrum für die Bewohner der Juradörfer. Holzverarbeitende Betriebe, die Möbel, aber auch Badezimmereinrichtungen herstellen, sowie Firmen für Plastikwaren haben sich hier angesiedelt. Wichtigste Sehenswürdigkeit ist die **Pfarrkirche Saint-Cyr-et-Sainte-Julitte** aus der Mitte des 18. Jahrhunderts mit ihrer dreigeteilten Fassade aus grobem Jurastein und dem Glockenturm unter einer bunten kaiserlichen Kuppel. Von Champagnole bieten sich mehrere Ausflüge an, eine der bedeutendsten kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten ist die Palladio-Villa in Syam.



▲ *Blick von der Franche-Comté nach Burgund*

Auf die höchsten Berge

Dies ist zweifellos der spektakulärste Teil des Französischen Jura: Die Bergkette, die sich entlang der Schweizer Grenze bis hin zum Grand Colombier mit einer Höhe von 1531 Metern hinzieht. Besonders Radfahrer kennen von der Tour de France den kräftezerrenden Anstieg auf den kahlen Gipfel, von dem man weit ins Rhônetal blickt. Noch höher ist der Crêt de la Neige mit seinen 1720 Metern (→ S. 265), wie der ganze Haut-Jura ein Ziel sowohl für Wanderer wie Skifahrer und Teil des »Regionalen Naturparks Haut-Jura«.

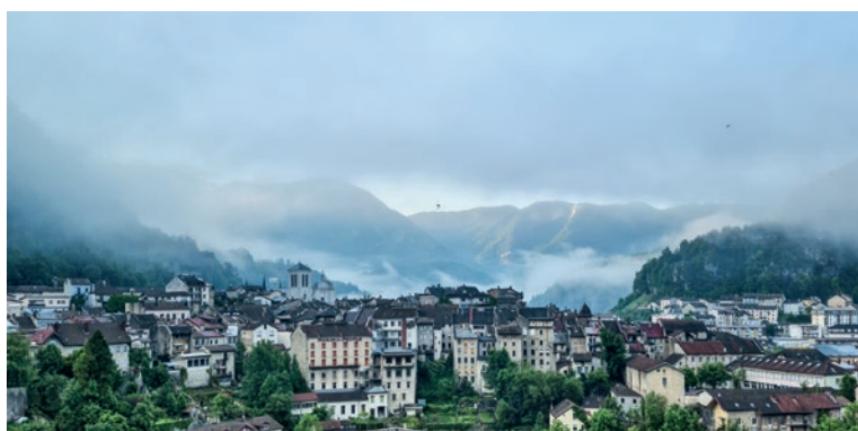
Nach Osten hin fallen die »Monts Jura« steil zur Schweiz hin ab, so dass sich immer wieder phantastische Ausblicke auf den Genfer See und die Alpen mit dem Mont Blanc bieten. Zu diesem südöstlichen Teil des Jura gehört auch das Wintersportgebiet Les Rousses, von dem sich Abstecher in das schweizerische Valée de Joux, einem der kältesten Täler des Gebirges, anbieten.

Eine andere Bezeichnung für die Monts Jura ist »Pays du Gex«, deren Zentrum die 13 000 Einwohner-Stadt Gex bildet. Nur wenige Kilometer weiter hatte der französische Philosoph Voltaire seinen

Altersruhesitz, weshalb der Ort ihm zu Ehren heute Ferney-Voltaire heißt. Während Gex dank seiner Nähe zum Genfer See ein ausgesprochen mildes Klima hat, ist Saint-Claude, die zweite große Stadt des Haut-Jura, ein typischer Gebirgsort. Inmitten steil aufragender Berge und in engen Tälern werden dort seit Jahrhunderten Pfeifen geschnitzt – nicht zuletzt ein schönes Mitbringsel von einer Reise in die höchsten Berge des Jura.

Saint-Claude

Wer sich vor seiner Jurareise ein Bild von der Lage Saint-Claudes machen möchte, muss nur auf die Angabe der Höhenmeter sehen. Der tiefste Punkt der 9000 Einwohner zählenden Stadt liegt auf einer Höhe von 360 Metern, der höchste auf 1222 Metern. Hinzu kommt, dass Saint-Claude über dem Zusammenfluss der Gebirgsbäche Bienne und Tacon entstand. Und deren Täler sind so eng, dass die Bewohner ihre Häuser an den steil abfallenden Felswänden übereinander bauen mussten. Graue Jurakalksteinhäuser scheinen so die grünen Jurahänge hinaufzuklettern. Oder wie Margit Wagner in ihrem bilderreichen Jura-Buch schrieb:



▲ Saint-Claude im Morgennebel

 **Les Rousses**
Vorwahl FR: +33

Office de tourisme, 495, rue Pasteur, 39220 Les Rousses, Tel. 0384600255. Stark variierende Öffnungszeiten, meist von 10-12 und von 14-17 Uhr. In der Hochsaison im Februar durchgehend von 9-18.30 Uhr geöffnet.

www.lesrousses.com

Sowohl im Sommer wie im Winter können preiswerte mehrtägige Übernachtungsmöglichkeiten und Ferienwohnungen über die Touristeninfo auch online gebucht werden: www.lesrousses-reservation.com



Hôtel Le Manoir des Montagnes, 230, montée du Noirmont, 39220 Les Rousses, Tel. 0384600148; DZ ab 175 Euro, urige Chalets ab 300 Euro. Außen Holzhaus, innen modernes Designerhotel. Direkt bei den Skiliften.

www.manoirdesmontagnes.com

Chalet Nelda, 266, chemin de l'Abbaye, 39310 Lamoura, Tel. 0756930404; Eine Ferienwohnung (ab 85 Euro) und ein Zimmer (ab 50 Euro) inmitten der Berge beim Ort Lamoura, 10 km von Les Rousses; direkt bei einem kleinen Skigebiet.

www.chaletnelda.com



Le ferme du Pere François, 214, rue Pasteur, 39220 Les Rousses, Tel. 0384-603462; DZ ab 155 Euro. Gemütlicher Gasthof im Zentrum, Familienzimmer. Im urigen Restaurant Raclette, Fondue, Forellen, Fleisch vom heißen Stein.

www.perefrancois.fr

Arbez Franco-Suisse, 601, rue de la Frontière, 39220 Les Rousses, Tel. 03846-00220; DZ ab 168 Euro. Direkt an der Schweizer Grenze, Zimmer mit viel Holzverkleidung. Traditionelle Bergküche, Fondue, Poulet mit Mörcheln. www.arbezie.com



Polarzentrum Paul-Émile-Victor, 146, rue Croix-de-la-Teppe, 39220 Prémanon, Tel.

0389/508020. Das wie eine polares Basislager gestaltete Museum bietet Einblicke in die Arbeit des Polarforschers Paul-Émile Victor, der aus dem Jura stammt. Schiessschuhbahn und Polargarten.

www.espace des mondes polaires.org



Parc Polaire, Cernois Veuillet et les Fo, 25240 Chaux-Neuve, Tel. 0381/692020. Tierpark, der sich auf Tiere des Waldes spezialisiert hat und besonders im Winter einen Besuch wert ist.

www.parc polaire.com



Skischule ESI The mountain Box, 411, rue Pasteur, 39220 Les Rousses, Tel. 0384-603934. Langlauf-, Schneeschuh- und Biathlonschule.

École de ski français, Maison du tourisme, Tel. 0384/600161. Ski alpin und nordisch, Snowboard, Biathlon, Schneeschuhgehen.

www.esf-lesrousses.com

Hundeschlittenfahrten unter www.qimmiqaventure.com und www.sentiers-nordiques.fr



Le Lac du Rousses, einer der höchst gelegenen Seen im Jura mit sehr klarem Wasser und Sandstränden. An der Base nautique werden Tretboote, Kanus und Kajaks vermietet.

Kanufahren kann man auf der Biene zwischen Morez und Saint-Claude.



Die Biene gilt als Paradies für Forellengänger, doch auch am Lac du Rousses und am Lac de Lamoura wird viel geangelt.



Commando Games, im Fort des Rousses. 39220 Les Rousses, Tel. 0384600255. Zwischen 1945 und 1997 wurden in dem Fort französische Elitetruppen trainiert. Heute wird in dem Abenteuerpark unterhalb des Skisprungchance diese Ausbil-

Reisetipps von A bis Z

Tourismusbüros

Nahezu jede Gemeinde im Jura, auch die kleinste, hat ein eigenes Tourismusbüro. Wobei es zuletzt viele Umstrukturierungen gegeben hat. Die Adressen sind in den jeweiligen Infokästen im Reiseteil dieses Führers angegeben. Ein Überblick über die gesamte Region findet sich unter www.jura-tourism.com.

Bademöglichkeiten

Die Franche-Comté ist ein Land der Seen und Teiche. Es gibt eine **Région de Lacs** im Südwesten und das **Plateau des Mille Étangs** im Nordwesten. Mehr als dreißig Seen laden mit teilweise türkisblauem Wasser zum Baden ein, wobei das Wasser – wie bei Gebirgsseen üblich – eher kalt ist. Zu den beliebtesten Seen zählen der **Lac de Malbuisson**, der **Lac du Chalain** und der **Lac du Vouglans** (www.swimcheck.com).

Die **Wasserqualität** der Badeseen erreichte 2020 laut dem jährlichen Report der Europäischen Umweltagentur den Wert 4,76 von 5 möglichen Punkten.

Gebadet und geschwommen wird aber auch in den **Bergflüssen** des Jura, besonders beliebt sind das **Gour Bleu**, ein Becken bei den Wasserfällen des Hérisson und die Doubs-Badestelle **Le Pre Marnoz** bei Dole. Außerdem verfügen alle größeren Städte über Hallen-, Schwimm- oder Spaßbäder.

Besuch beim Handwerker

Schon lange können Besucher in Saint-Clau-de, der Heimat der französischen Pfeifenindustrie, in Werkstätten beim Schnitzen der Pfeifen zusehen (Infos unter <https://de.montagnes-du-jura>). Doch inzwischen gibt es eine ganze Reihe von weiteren Angeboten, bei denen man die Tradition des lokalen Handwerks kennenlernen kann. So organisierte das Tourismusbüro im Pays de Gex einen »Weg des Handwerks«, der zu Käsereien, Steinschneidern, Skipherstellern, Seifenproduzenten, Bierbauern und vielen anderen führt. Details über alle Handwer-



Auch an der Loue gibt es schöne Badestellen

ker, ihre Öffnungszeiten und die Sprachen, in denen man sich verständigen kann, sind unter www.paysdegex-montsjura.com zu finden.

In Arbois werden in der Holzwerkstatt »Tournerie d'Art« ab Mai 2025 Anfängerkurse im Drechseln angeboten (<https://audetourdubois>). Ebenfalls in Arbois gibt es einen Fahrradverleih, der Radtouren zu verschiedenen Weingütern samt Kellerbesichtigung und Verkostung organisiert (<https://atourderoues.com/escapades>). Einen Besuch bei einem Hirten hat dagegen der Bauernhof La Petite Echelle am Mont d'Or im Programm (www.lapetiteechellejura.site). Und einen Schnupperkurs im Destillieren kann man bei Le Petit Bouilleur in Abergement-le-Petit bei Poligny besuchen (www.lepetitbouilleur.fr/atelier).

Camping

Im Jura gibt es zahlreiche schöne Campingplätze, von denen viele an den Flüssen und Seen der Region liegen. Die größten, wie etwa am Lac du Chalain, haben einen Swimmingpool und bieten gute Einkaufsmöglichkeiten. Meist können auf dem Gelände auch Ferienhäuschen gemietet werden. Wer eher die kleinen Plätze liebt, kann diese unter www.kleinecampingplaetze.de